

Karl V.

Zu den mächtigsten Fürsten, die im Laufe der Zeit den deutschen Kaiserthron einnahmen, gehört unstreitig Karl V. Er herrschte nicht nur über Deutschland, sondern auch über Spanien, Neapel, Sicilien, Oesterreich und die Niederlande; ja auch die in dem eben entdeckten Amerika angelegten Colonien waren seinem Scepter unterworfen, so dass er mit vollem Recht sagen konnte, in seinem Reiche gehe die Sonne niemals unter. Dennoch freute er sich seines Besitzes nicht; sein Leben war eine lange Kette von Kriegen und Täuschungen. Besonders war ihm das Leben durch jene große geistige Bewegung verbittert, welche durch das Auftreten Martin Luther's herbeigeführt wurde und mit der Durchführung der Reformation endete.

Martin Luther war der Sohn eines Bergmannes und im Jahre 1483 zu Eisleben geboren. Durch seine Gelehrsamkeit erlangte er, der Augustinermönch, die Stelle eines Professors an der neu errichteten Universität zu Wittenberg. Hier trat er gegen den Ablasshandel und gegen andere damals bestehende kirchliche Bräuche und Einrichtungen in die Schranken. Sein kühnes Auftreten gewann ihm alsbald viele Freunde, nicht minder aber schuf er sich dadurch eine große Schar von erbitterten Feinden, so dass er endlich sogar in den Bann gethan wurde. Luther ließ sich durch die über ihn verhängte Maßregel nicht von seiner Lehre abbringen; er verbrannte die Bannbulle öffentlich und sagte sich damit von der römisch-katholischen Kirche los. Schon hatten sich mehrere deutsche Fürsten für ihn erklärt und ihm ihre Schwerter zum Schutz zugesichert, als der eben gewählte Kaiser Karl V. in Deutschland erschien, um das ringsum ausflodernde Feuer zu dämpfen.